

Mittersill: Kreisverkehr statt Umfahrung

Nach Saalfelden wird nun auch in Mittersill nach einer anderen Verkehrslösung gesucht

Die Landesregierung setzt den Rotstift an: Daher wird es in Mittersill statt einer Umfahrung vorerst nur einen Kreisverkehr geben.



Wolfgang Viertler (Liste Viert): „Bis in den Herbst, also bis das Budget steht, wollen wir ein konkretes Verkehrskonzept.“

Foto: Privat



Sissy Mayer aus Mittersill: „Jetzt machen sie den Kreisverkehr, und dann wird zwei weitere Jahrzehnte wohl nichts geschehen.“

Foto: SF-Archiv

Die Salzburger Landesregierung muss in den kommenden Jahren radikal sparen – so auch beim Ausbau der Verkehrswege in Salzburg. Eigentlich hätte in Mittersill der Spatenstich für eine Umfahrung bereits im Jahr 2002 erfolgen sollen – doch das Land Salzburg hat die Stadt im Oberpinzgau wie zahlreiche andere Orte zurückgereiht.

Nun kommt ein wenig Bewegung in die Sache. In Mittersills Ortsteil Burk wird 2012 ein Kreisverkehr errichtet, der für eine kleine Entlastung sorgen soll. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 300.000 Euro und werden von der Gemeinde Mittersill, der Bahn, einem Privatentwickler sowie dem Land getragen. „Das ist nur eine Entzerrung des Verkehrs, kann aber niemals eine langfristige Lösung sein“, sagt die Mittersillerin Sissy Mayer, die sich seit Jahren für eine Umfahrung einsetzt. Vor allem der Verkehr in Richtung der Krimmler Wasserfälle nehme immer mehr zu. Diese sind mit geschätzten 400.000 Besuchern pro Jahr eine der großen Touristenattraktionen Österreichs. „Jetzt machen sie den Kreisverkehr und dann wird zwei weitere Jahrzehnte wohl nichts geschehen“, befürchtet Sissy Mayer.

Tunnellösung wäre am idealsten

Für Mittersills Bürgermeister Wolfgang Viertler (Liste Viert) sei die Errichtung des Kreisverkehrs im Ortsteil Burk nur der Beginn einer größeren Verkehrslösung. „Wir haben mit einigen Verkehrsplanern gesprochen, und die sind der Meinung, dass der Kreisverkehr vorerst am idealsten sei.“ Viertler betont aber: „Bis in den Herbst, also bis das Budget steht, wollen wir ein konkretes

Verkehrskonzept.“ Man habe ohnehin bereits einige Abstriche gemacht und befürworte nun eine kleinere Variante als ursprünglich geplant. Diese sieht einen 960 Meter langen Tunnel vor, der direkt an die Pass-Thurn-Bundesstraße anschließt. Über eine Brücke soll die Straße dann gemeinsam mit den Hochwasserschutzmaßnahmen an Mittersill vorbeiführen. Auch für Sissy Mayer wäre das „die idealste Lösung“. Ob es dazu kommt, ist für sie aber fraglich.

Harald Saller

SKEPSIS IN SAALFELDEN

In Saalfelden sorgt die angestrebte Verkehrslösung weiterhin für geteilte Meinungen. Anstelle der geplanten und bereits ausgearbeiteten Umfahrung sollen, wie berichtet, die zentralen Kreisverkehre erweitert und die Ampelsteuerungen im Süd- und Nordbereich der Stadt optimiert werden. So genannte „Pfortnerampeln“ sollen den Verkehrsfluss in die richtigen Bahnen lenken. Nach der Präsentation dieses Konzepts durch Verkehrsreferent Landeshauptmann-Stellvertreter Wilfried Haslauer (ÖVP) in der Saalfeldener Gemeinde hegt Vizebürgermeister Erich Rohmoser (SPÖ) große Bedenken. „Es geht uns vor allem um den Schutz der Anrainer. Bei Haslauer's Konzept werden sie nicht entlastet, der Verkehr wird nur blockweise durch die Stadt geführt.“ Außerdem wurden bei der Simulation einige Parameter außer Acht gelassen. „Fußgänger und Radfahrer kamen darin gar nicht vor, jetzt weiß man gar nicht, wie gut das Konzept funktionieren wird.“ Demnächst soll das Projekt Haslauer's den Bürgerinnen und Bürgern Saalfeldens präsentiert werden. Ein genauer Termin steht noch nicht fest.